

Aus der Praxis für die Praxis Ausbildungstipps von Aico

Diesmal: Revieren

Im letzten Heft hatte ich euch ja berichtet, dass ich an dieser Stelle in Zukunft Ausbildungstipps geben möchte. Ich denke, es ist selbstverständlich, dass diese Tipps allgemein verständlich und an den „normalen“ Hundeführer gerichtet sind – wer immer das ist. Die Weltmeister (auch die selbst ernannten) unter den Lesern werden diese Ratschläge sicher nicht nötig haben. Oder vielleicht doch?

Ich würde mich jedenfalls freuen – und das ist mein Ziel –, wenn sich durch meine Vorschläge die Ausbildungsqualität im ein oder anderen Hundeverein verbessern würde.

Ein weiteres Ziel ist, die verschiedenen SchH-Übungen weitestgehend über positive Verstärkung aufzubauen. Wobei negative Verstärkung von mir aber nicht grundsätzlich abgelehnt wird, sondern nur auf das erforderliche Mindestmaß reduziert werden sollte. Diese Ausbildung sollte jederzeit auch von Laien angeschaut werden können und zu einem korrekt arbeitenden, triebigen Hund führen.

Ich möchte euch aber ausdrücklich auffordern, euch an dieser Artikelserie zu beteiligen.

Schreibt mir, wie ihr bestimmte Übungen aufbaut. Sicherlich kennt ihr Tricks, die mir noch vollkommen fremd sind. Nun aber zum Thema Revieren.

Grundsätzliches

Eigentlich ist Revieren nicht sonderlich anspruchsvoll. Laut Prüfungsordnung hat der Hundeführer mit seinem Hund sechs Seitenschläge zu zeigen. Dafür gibt es 5 Punkte (IPO = 10). Diese geringe Punktzahl ist sicherlich auch der Grund dafür, dass die meisten Hundeführer sich über diese Übung nicht sehr viele Gedanken machen. Der Hund soll die sechs Verstecke

ablaufen, den Helfer finden und stellen. Fertig.

Auf großen Prüfungen sieht man dann sehr häufig die Folgen dieser Gedankenlosigkeit: Die Hunde laufen in riesigen Bögen über den Platz, lassen sich kaum leiten, laufen Verstecke mehrfach an, umlaufen die falschen Dinge (Richterzelt etc.) oder finden gar den Helfer nicht.

Es sind schon Hundeführer aus diesen Gründen nicht Weltmeister geworden. Die entscheidenden Punkte haben sie beim Revieren verloren.

Dabei ist die perfekte Streife recht einfach, wenn man drei Grundregeln befolgt:

1. Der Hund muss das Versteck **eng** umlaufen!
2. Nach Umlaufen des Verstecks muss der Hund **Richtung Hundeführer** laufen!
3. Genau **hinter** dem Hundeführer steht dann das nächste Versteck!

Der erste Punkt wird von den Leistungsrichtern korrekterweise heute so gefordert und ist auch Voraussetzung für das weitere Revieren. Der zweite Punkt ergibt sich eigentlich schon aus dem Hörzeichen, welches der Hundeführer gibt, wenn sein Hund am Versteck ist. Es lautet „Hier“. Und „Hier“ heißt nun einmal für den Hund, dass er zum Hundeführer laufen und dort vorsitzen muss. Oder?



Systematisch aufgebaut ist Revieren eine einfache Übung.



Aico

Wenn der Hund dies so macht, braucht der Hundeführer ihn nur rechtzeitig durchzuschicken, und der Hund findet in gerader Linie hinter dem Hundeführer das nächste Versteck. Voraussetzung für diese Arbeit ist natürlich, dass sich der Hundeführer auf der Mittellinie schnell genug bewegt und immer auf der Linie zwischen den Verstecken steht. Interessanterweise sieht man auf großen Prüfungen regelmäßige Hunde, die das zuvor beschriebene System begriffen haben und so arbeiten. Trotzdem endet das Revieren dieser Hund-Hundeführer-Teams sehr oft in einem ziemlichen Chaos. Der Grund dafür ist, dass zwar der Hund begriffen hat, dass er seinen Hundeführer anlaufen muss, aber der Hundeführer nicht weiß, dass sein Hund sich diese Technik angeeignet hat. Der Hundeführer steht dann also grundsätzlich falsch, nämlich nicht auf der Linie zwischen dem letzten und dem nächsten Versteck. Die Folge ist, dass der Hund seinen Hundeführer zwar anlauft und dann auch in gerader Linie an ihm vorbeiläuft, aber aufgrund des HF-Stellungsfehlers das nächste Versteck nicht findet.

So kann man Revieren ausbilden: Revieren ist eine Unterordnungsübung, die aus diesem Grund auch abgekoppelt vom Schuttsdienst gelehrt wird. Für die gesamte Hundeausbildung gilt, dass ein Hund, der hoch im Trieb

ist, nur schwer lernt. Deshalb ist es zweckmäßig, diese Übung auf mittlerem Triebniveau zu lehren. Das mittlere Triebniveau erreichen wir mit einem Beuteobjekt, mit welchem der Hund bestätigt wird. Natürlich ist es auch möglich, mit Futter zu bestätigen – allerdings besteht dabei die Gefahr, dass der Hund nicht so druckvoll und schnell agiert, wie es gewünscht wird.

So kann man Revieren ausbilden:

Revieren ist eine Unterordnungsübung, die aus diesem Grund auch abgekoppelt vom Schuttsdienst gelehrt wird. Für die gesamte Hundeausbildung gilt, dass ein Hund, der hoch im Trieb

ist, nur schwer lernt. Deshalb ist es zweckmäßig, diese Übung auf mittlerem Triebniveau zu lehren. Das mittlere Triebniveau erreichen wir mit einem Beuteobjekt, mit welchem der Hund bestätigt wird. Natürlich ist es auch möglich, mit Futter zu bestätigen – allerdings besteht dabei die Gefahr, dass der Hund nicht so druckvoll und schnell agiert, wie es gewünscht wird.

Lesen Sie bitte rechts weiter

Hund nicht so druckvoll und schnell agiert, wie es gewünscht wird.

Schritt 1 (Abb. 1): Der Hundeführer setzt oder legt seinen Hund einige Meter vor dem Versteck ab und begibt sich auf die Seite in das Versteck, die der

Hund anlaufen soll. Selbstverständlich kann der Hund auch von einer Hilfsperson festgehalten werden. Mit dem Hörzeichen zum Revieren „Vor“ oder „Revier“ wird der Hund losgeschickt und (am Anfang) vom Hundeführer mit einem Beuteobjekt gelockt. Kurz bevor der

Hund beim Hundeführer ist, begibt sich der Hundeführer auf die andere Seite des Versteckes und wirft das Beuteobjekt auf einen Punkt, der in gerader Linie vor dem Versteck liegt. So lernt der Hund von Anfang an, das Versteck eng zu umlaufen.

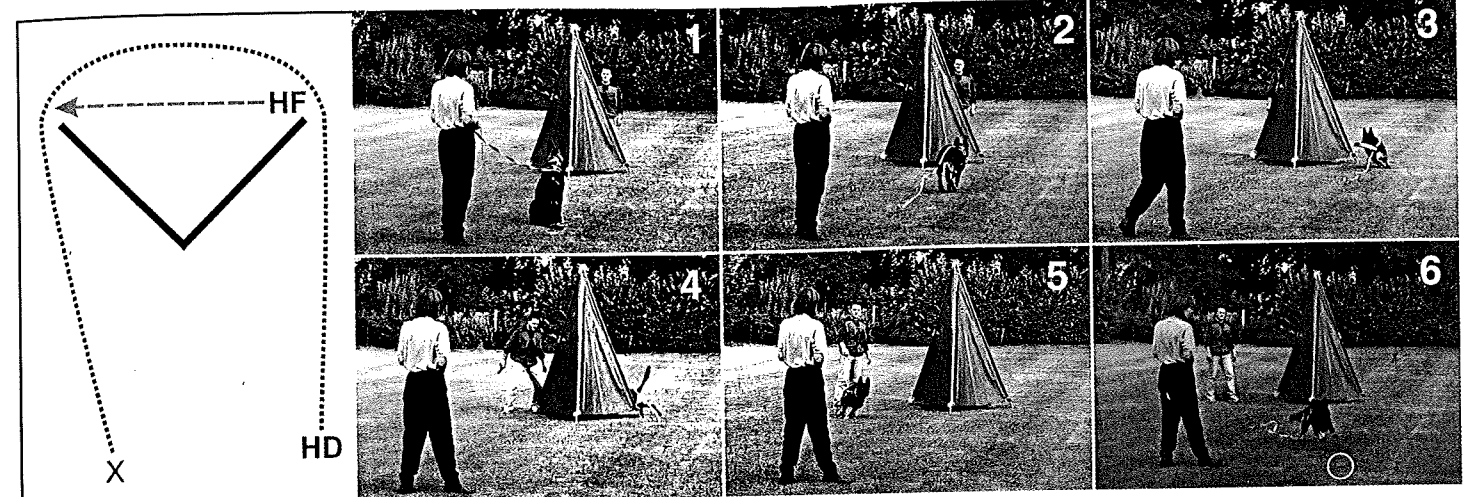


Abb. 1: HD= Hund, HF= Hundeführer, X= Beuteobjekt

Wenn Schritt 1 gut funktioniert und der Hund sich nicht zum Hundeführer orientiert, sondern ohne zu zögern aus dem Versteck wieder hinausläuft, kann man zum zweiten Schritt übergehen.

Schritt 2: Der Hundeführer steht nun mit seinem Hund in Grundstellung ziemlich dicht vor dem Versteck – leicht zu der Seite ausgerichtet, die der Hund anlaufen soll. Mit dem Hörzeichen wird der Hund losgeschickt und nach dem Umlaufen des Versteckes wie bei Schritt 1 mit dem Werfen des Beuteobjektes bestätigt. Die Entfernung der Anfangsgrundstellung zum Versteck kann nach und nach vergrößert werden. Wer Wert auf Feinheiten legt und wessen Hund ihn in der

Grundstellung konzentriert anschaut, kann mit einem Hilfshörzeichen (z. B. „Versteck“) dafür sorgen, dass der Hund Richtung Versteck schaut. Alte Hundeführer-Regel: Ein Hund läuft dorthin, wo er hinschaut.

Schritt 3: Zwei Varianten werden nun eingebaut. Ist die Entfernung der Anfangsgrundstellung zum Versteck auf einige Meter angewachsen, kann der Hundeführer – während der Hund unterwegs ist – einige Schritte nach links gehen und sich dem Hund in den Weg stellen. Der Hund soll nun vorsitzen und wird erst dann vom Hundeführer bestätigt (Abb. 2). Bei der anderen Variante wird der Hund in noch größerer Entfernung zum Versteck abgelegt,

und der Hundeführer stellt sich auf einen Punkt in halber Entfernung zum Versteck so auf, dass seine Front **nicht** zum Hund zeigt. Der Hundeführer ruft den Hund mit Hörzeichen „Hier“ heran und schickt ihn – ohne dass der Hund vorsitzt – mit dem Revier-Hörzeichen durch zum Versteck (Abb. 3). Der restliche Ablauf wäre wie bei der Variante 1.

Durch diese zwei Varianten soll der Hund lernen, dass er vorsitzen muss, wenn der Hundeführer mit Front zu ihm steht. Steht der Hundeführer aber seitlich zu ihm, darf und muss er durchlaufen. Erinnern Sie sich noch an den Merkspruch aus der Fahrschule, wann man halten muss, wenn man einen Polizisten

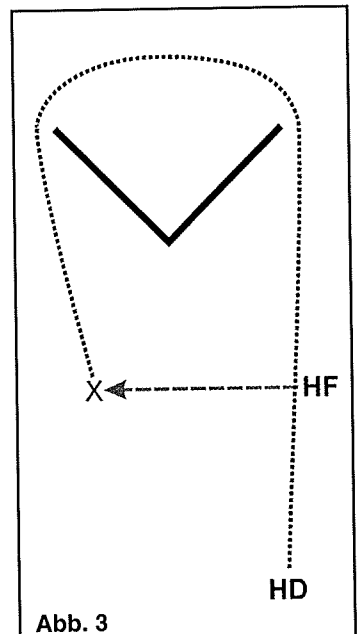


Abb. 3

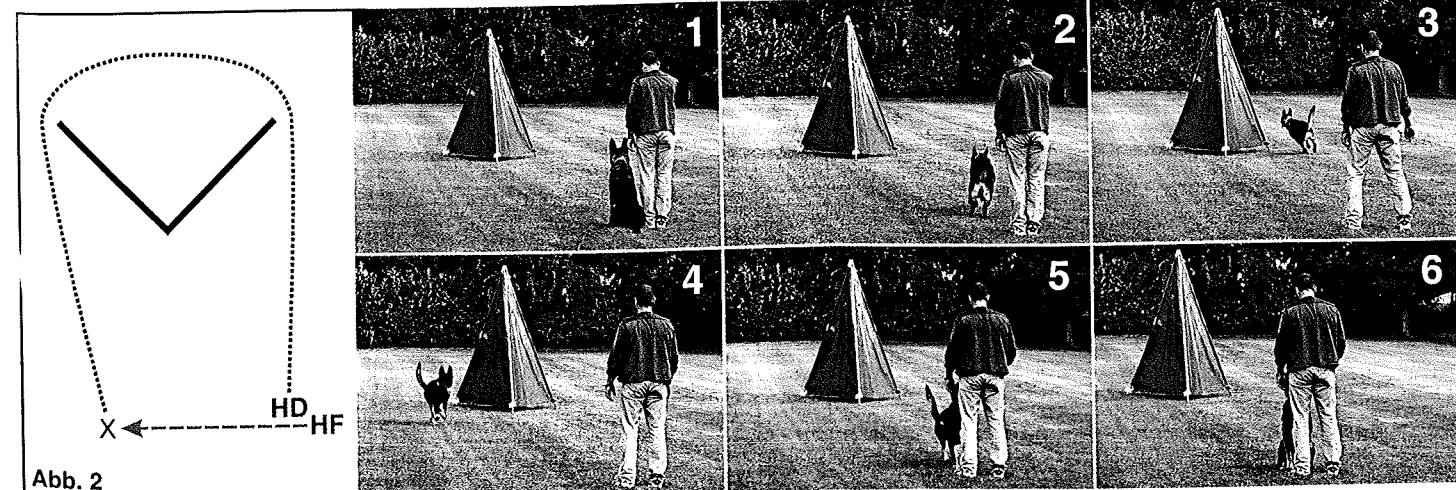


Abb. 2

sieht, der den Verkehr regelt? „Siehst du des Polizisten Bauch oder Rücken, musst du auf die Bremse drücken. Siehst du des Polizisten Hosennaht, hast du freie Fahrt.“ Dieser Spruch gilt ab sofort für den Hund.

Im Training und in der Prüfung haben Sie über die Hörzeichen und die Drehung des Oberkörpers so Möglichkeiten, ihren Hund zu kontrollieren. Ihn also heranzuziehen und ihn wieder zu öffnen.

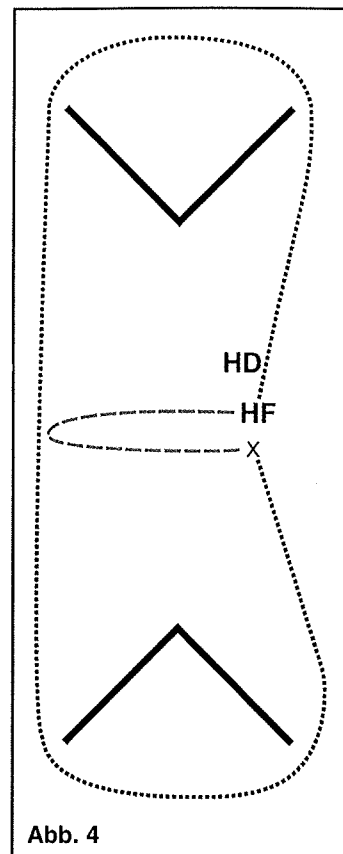
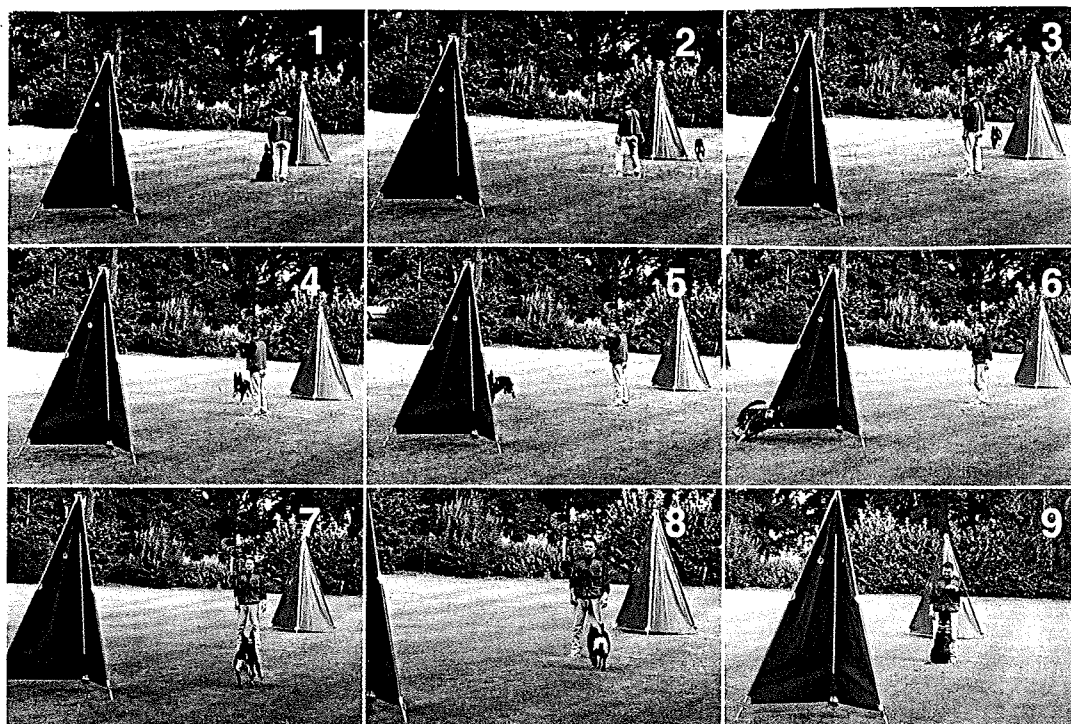


Abb. 4

Schritt 4 (Abb. 4): Hat der Hund die vorhergehenden Schritte sauber gelernt, ist das Abreivieren von zwei Verstecken, die sich genau gegenüberstehen, kein Problem. Nach dem ersten Versteck wird der Hund durchge-



Beachten Sie die Körperhaltung des Hundeführers: Beim Durchschicken steht er seitlich, beim Vorsitzen frontal zu Hund.

schießt und nach dem zweiten muss er vorsitzen.

Wichtig ist natürlich, dass Sie mal mit dem Versteck auf der linken und mal mit dem Versteck auf der rechten Seite beginnen. Nun können Sie das Revieren auch in das Schutzdiensttraining integrieren.

Besonders bewährt haben sich für diesen Revieraufbau Zeltverstecke, die bei jeder Übungsstunde an anderer Stelle aufgestellt werden können. So lernt der Hund nicht, bestimmte Orte anzulaufen, sondern dass die Verstecke angelaufen werden müssen. **Schritt 5:** Bevor Sie drei Verstecke versuchen, ist es zweckmäßig, das bisher Gelernte abzusichern. Dazu können Sie Futter, das Beuteobjekt, einen Schutz-

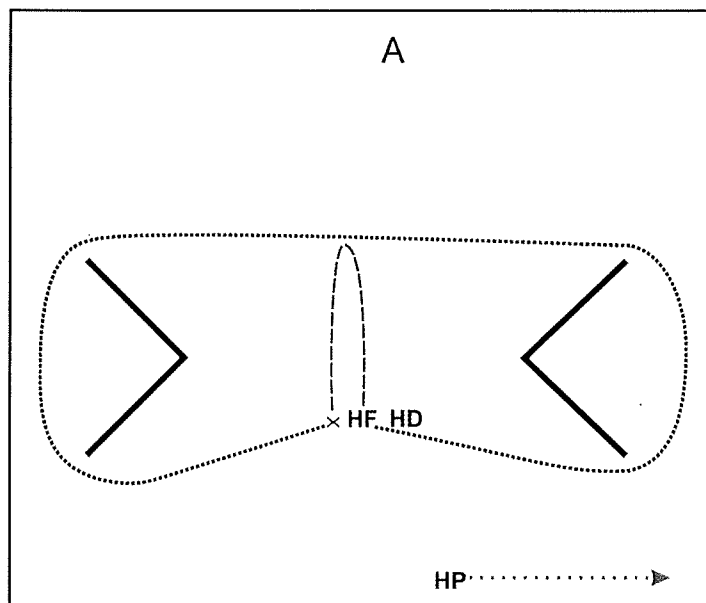


Abb. 5: Absicherung des Gelernten: „A“ ist eine Ablenkung, „HP“ eine Hilfsperson, die mittels langer Leine dafür sorgt, dass der Hund nicht zur Ablenkung läuft. Hat der Hund das zweite Versteck angenommen, kann die Hilfsperson die Leine loslassen. Der Hundeführer bewegt sich wie eingezeichnet, damit der Hund möglichst eng an ihm vorbeilaufen kann.

dienstärmel oder gar den Helfer auf einen Punkt außerhalb des Revierfeldes legen bzw. stellen (Abb. 5). Der Hund hat auch trotz dieser Ablenkung zu revieren und dann vorzusitzen. Erst dann darf er sich das Ablenkungsobjekt holen bzw. der Helfer geht ins Versteck und der Hund darf ihn stellen. Natürlich ist es sinnvoll die Stärke der Ablenkung durch die oben genannte Reihenfolge langsam zu steigern. Beim

Einsatz des Helfers als Ablenkung ist es sinnvoll, ihn zuerst weit entfernt zu platzieren. Natürlich sollte eine Hilfsperson den Hund bei diesem Schritt mit einer langen Leine kontrollieren.

Schritt 6: Ist der Schritt 5 erfolgreich absolviert, kann das Revierfeld auf sechs Verstecke vergrößert werden. Die Verstecke stehen sich dann nicht mehr gegenüber, sondern ver-

setzt (Abb. 6). Der Hund müsste diese auf Anweisung flüssig abreivieren.

Es empfiehlt sich aber, auch weiterhin Varianten einzubauen. Eine Möglichkeit ist das Pärchen-Revieren. Dabei stehen die Verstecke allerdings wieder gegenüber. Hierbei wird der Hund jeweils nach dem zweiten Versteck bei Fuß genommen und zum nächsten Versteck-Paar geführt (Abb. 7).

Natürlich kann das Revieren auch jederzeit (unregelmäßig) abgebrochen werden, indem man den Hund vorsitzen lässt.

Es empfiehlt sich, das Revieren mit dem E-Gerät zu überwachen. Bricht der Hund aus, sollte er mit dem Hörzeichen „Platz“ gestoppt

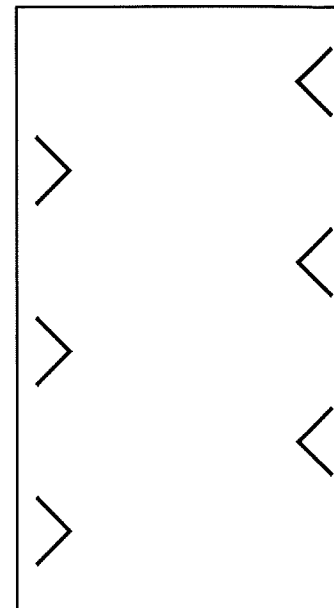


Abb. 6

und die Übung neu begonnen werden. Das Hörzeichen „Hier“ mit dem E-Gerät durchzusetzen, erfordert einige Erfahrung. Vorsicht!

Gelangt der Hund trotzdem bis in die Nähe des Helfers – lassen Sie ihn in Ruhe verbellen!

Es gehört zu einer vorausschauenden Ausbildung, einen Hund, der beim Revieren einen Fehler macht, in Ruhe weiterarbeiten zu lassen. Kennen Sie diese Hunde, die während eines gesamten Schutzdienstes gestresst sind oder schon beim Verbellen Fehler machen, nur weil sie beim Revieren ausgebrochen sind?

Also, lassen Sie ihn verbellen, holen ihn mit Hörzeichen „Fuß“ ab und beginnen Sie von vorn.

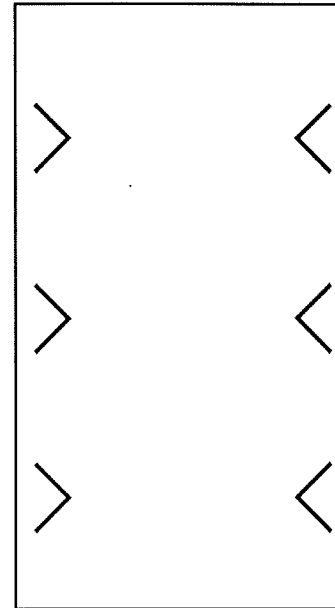


Abb. 7

Das Gebrauchshund-Rätsel

Lösen Sie unser Rätsel und senden Sie das Lösungswort an:

Der Gebrauchshund • Kuckucksweg 45 • 47665 Sonsbeck
Fax: 028 38 - 98 94 93 • E-Mail: raetsel@der-gebrauchshund.de

Einsendeschluss: 1. November 2002

Der Gewinner wird aus den richtigen Einsendern ausgelost.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Fragen (alle mit Hilfe dieses Heftes zu beantworten):



Der Gewinn:

Videofilm „Weltmeisterschaft für Belgische Schäferhunde 2000“

Gewinner des Rätsels aus 2/2002:

Herr

Roland Rüeger, CH-Frauenfeld

Herzlichen Glückwunsch!!

Lösungswort

Gewann die VDH-Qualifikation 2002

☐

Seine Hündin war nach Operation überraschend gut

☐

Führte einen Airedale Terrier mit zu viel Trieb

☐

Dort fand „Trieb ist nicht genug!“ statt

☐

Anneke war bei der

☐

Empfehlendes VDH-Organ

☐

Meßler hatte einmal einen Hund von der

☐

Teilübung des Schutzdienstes

☐

Erfolgreicher Hundeführer vom Verein Heuwinkl

☐

Airedaleterrier „von Treffenwald“

WT 28.07.02

M: Baby Blue v. d. feindlichen Brüdern, A2,
VPG 3, über Gitta v. Morgenstern
(mehrf. Teiln. KLSP, Bayerische ...)

V: Lenny v. d. Laubenhaid A2
(VPG 3, IPO 3)
Teiln. KLSP 2001

Petra Scheubeck • 93449 Waldmünchen • 099 72/90 20 27